

Politik = Activité politique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2022)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Agri-Photovoltaik – ein interessantes Miteinander

Energieproduktion kann auch für andere Bereiche gewinnbringend sein. Dies zeigt das Beispiel des Wasserkraftwerks Hagneck, das die SL-FP 2017 als Landschaft des Jahres auszeichnete. Agri-Photovoltaik (Agri-PV) ist eine junge Sparte und erfährt im Ausland bereits einen starken



Die erste Schweizer Agri-PV-Anlage in Gimmiz/Walperswil BE

La première installation agri-PV de Suisse à Gimmiz/Walperswil (BE)

Aufschwung. In der Schweiz waren jedoch solche Anlagen bislang raumplanungsrechtlich kaum bewilligungsfähig, da eine Standortgebundenheit fehlte und eine landwirtschaftliche Notwendigkeit hierfür nicht ausgewiesen war. Seit 1. Juli 2022 besteht nun aber mit dem Art. 32c der Raumplanungsverordnung eine gesetzliche Grundlage für die Bewilligung von Agri-PV-Anlagen, sofern diese «in wenig empfindlichen Gebieten Vorteile für die landwirtschaftliche Produktion bewirken». Swissolar, der Schweizerische Fachverband für Sonnenenergie, hat im Mai 2022 eine Fachgruppe einberufen, in der auch die SL-FP Einsitz nimmt. Es geht darum, die Potenziale für diese Anwendung in der Schweiz auszuloten und die Vorteile für Landwirtschaft, Landschaft und Energieproduktion anhand von Beispielen aufzuzeigen. Die SL-FP hatte bereits mit einer Praktikumsarbeit (auf unserer Webseite verfügbar) dargelegt, welche Landschaftstypen sich besonders für die Agri-PV eignen könnten. Solche Anlagen können Folientunnels oder auch Gewächshäuser ersetzen und dabei durchaus positiv zum Landschaftsbild beitragen. Der Wissenstand ist aber noch gering, und Best-Practice-Beispiele sind erst sehr wenige vorhanden. Zudem lassen sich auch nicht alle Beispiele aus dem Ausland auf die Schweiz übertragen. Dennoch bietet diese Fachgruppe die Möglichkeit, die Anwendung der Agri-PV auszuloten. Ein erstes Schweizer Beispiel in Gimmiz BE (Beerenland AG) zeigt eine landschaftlich elegante, aber technisch auch anspruchsvolle Anlage. Das ganze SL-FP-Team zeigte sich bei einem Besuch vor Ort sehr beeindruckt.

Politique

Photovoltaïque et agriculture – un couple prometteur

La production d'énergie peut également s'avérer intéressante pour d'autres secteurs. C'est ce que montre l'exemple de la centrale hydraulique de Hagneck, que la SL-FP avait désignée Paysage de l'année en 2017. L'agro-photovoltaïque (agro-PV) est un secteur encore jeune, qui connaît cependant déjà un développement remarquable à l'étranger. En Suisse, de telles installations pouvaient jusqu'ici difficilement être autorisées, du point de vue de l'aménagement du territoire, du fait que leur implantation n'est pas imposée par leur destination et qu'elles ne répondent pas à une nécessité agricole. Depuis le 1^{er} juin 2022, l'art. 32c de l'ordonnance sur l'aménagement du territoire offre une base légale pour l'autorisation de centrales agro-PV, pour autant qu'elles aient, «dans une partie du territoire peu sensible, des conséquences positives pour la production agricole». En mai 2022, Swissolar, l'association suisse des professionnels de l'énergie solaire, a constitué un groupe d'experts, dans lequel siège également la SL-FP. Celui-ci a pour objet d'explorer les potentiels de cette application en Suisse et de mettre en évidence ses avantages pour l'agriculture, le paysage et la production d'énergie à l'aide d'exemples. La SL-FP avait déjà montré, dans le cadre d'un travail de stage (disponible sur notre site web), quels types de paysages pourraient convenir plus particulièrement pour l'agro-PV. De telles installations pourraient remplacer des serres-tunnels et des serres conventionnelles, apportant par là une contribution positive au paysage. Les connaissances sont toutefois encore insuffisantes, et les exemples de bonnes pratiques restent très rares. De plus, tous les exemples d'autres pays ne peuvent pas être reportés à la Suisse. Malgré cela, ce groupe d'experts offre la possibilité d'étudier les diverses applications de l'agro-PV. Un premier exemple suisse à Gimmiz (BE) (Beerenland AG) montre une installation élégante en termes paysagers, mais techniquement complexe. Toute l'équipe de la SL-FP a toutefois été très intéressée lors d'une sur place.

La SL-FP développe des critères pour les installations photovoltaïques au sol

Lorsque, en février 2022, le Walliser Bote présentait un premier projet de centrale photovoltaïque en altitude, à Gondo, celui-ci a suscité un débat hautement émotionnel. Ce dernier a été dépassé par la modification de la loi sur l'énergie (mesures urgentes visant à assurer rapidement l'approvisionnement en électricité pendant l'hiver), de septembre 2022. Celle-ci permet l'autorisation d'installations au sol d'une puissance minimale de 10 GWh, soit la moitié de la production de GondoSolar, en leur reconnaissant un intérêt national, en les libérant de l'obligation de planification et en leur permettant de bénéficier de subventions importantes (jusqu'à 60% des coûts d'investissement). Comme justification, celle loi invoque le risque de pénurie d'électricité et l'importance des centrales photovoltaïques d'altitude pour la production hivernale de courant. Cette législation adoptée en l'espace de quelques semaines a suscité une ambiance de ruée vers l'or. De nombreuses idées de projet ont surgi, alors que bien des questions de procédure doivent encore être tirées au clair par une ordonnance. Ce qui paraissait tabou il y a encore quelques mois, à savoir la construction d'installations dans des paysages alpins préservés, est soudain devenu tout à fait acceptable. Cela alors qu'aucun autre pays alpin n'ait

SL-FP entwickelt Kriterien für Freiflächen-PV-Anlagen

Als im Februar 2022 im «Walliser Boten» das erste Projekt einer hochalpinen Freiflächen-Photovoltaik-Anlage in Gondo VS vorgestellt wurde, löste dies eine hoch emotionale Debatte aus. Diese endete bekanntlich in dem dringlichen Energiegesetz vom September 2022, das Freiflächenanlagen mit einer Mindestproduktion von 10 GWh, das

Fotomontage von Grengiols-Solar

Photomontage de Grengiols-Solar



heisst etwa der Hälfte der Produktion von GondoSolar, ohne Planungspflicht und mit grundsätzlich überwiegendem nationalen Interesse als bewilligungsfähig bezeichnete und mit hohen Subventionen (bis 60% der Investitionskosten) ausstattete. Als Begründung wurden die bevorstehende Strommangellage und die Bedeutung von alpinen Solaranlagen für die Winterstromproduktion hervorgehoben. Diese innert weniger Wochen verabschiedete Gesetzgebung löste eine wahre Goldgräberstimmung aus. Zahlreiche Projektideen tauchten auf, obwohl viele Verfahrensfragen noch einer Klärung durch eine Bundesverordnung harreten. Was vor wenigen Monaten noch als Tabu erschien, nämlich die Verbauung von hochalpinen unberührten Landschaften, wurde innert Kürze salonfähig. Dies obwohl kein anderes Alpenland solche Regelungen auch nur ins Auge fasste. Die SL-FP erzielte dann dank zahlreicher medialer Auftritte und längerer Interviews, wie zum Beispiel in der NZZ, zumindest eine Abschwächung eines noch viel radikaleren Vorschlags aus dem Ständerat, indem zumindest die Umweltverträglichkeitspflicht gerettet werden konnte. Seit 1. Oktober ist nun der dringliche Solarbeschluss in Kraft; er ist bis Ende 2025 terminiert. Auch scheinen gar grossflächige Solaranlagen auf Zürich-, Thuner- oder Bielersee politisch bedenkenlos zu sein.

Verschiedene Fachgespräche der SL-FP mit Energieunternehmen, Behörden, Fachleuten und Umweltverbänden zeigen die Notwendigkeit der Erarbeitung von Standortkriterien. Zentrale Fragen sind derzeit aber technisch noch nicht geklärt, so die Frage nach der Einzäunung. Kriterien wie möglichst grosse Kompaktheit und ruhige Linien sind ebenso wichtig wie die Frage der Verankerung im Untergrund. Die SL-FP wird hier in Zukunft einen thematischen Schwerpunkt setzen.

SL-FP unterstützt Grimseltunnel

Das Projekt eines Grimseltunnels ist nicht neu. Bereits 1850 brachte ein Politiker aus dem Piemont die Idee ein. Vor und nach dem Ersten Weltkrieg wurde sie weiter konkretisiert. Nach dem Zweiten Weltkrieg stand sogar ein Doppeltunnel von der Handeck (BE) nach Oberwald VS und von Oberwald ins Bedrettal (TI) zur Diskussion. Später wurde bekanntlich die Gotthardstrecke als Hauptachse durch den Alpenkamm realisiert. Mit dem Vorhaben der Swissgrid AG, die Übertragungsleitung über die Grimsel zu erneuern und auszubauen, hat der Grimseltunnel neuen Auftrieb erhalten. 2012 wurde die IG Grimselbahn gegründet und in der Folge breit abgestützt. Es bot sich die einmalige Chance, die beiden Infrastrukturen in einem gemeinsamen



seulement envisagé une telle réglementation. Grâce à de nombreux articles de presse et à de longues interviews, par exemple dans la NZZ, la SL-FP a au moins obtenu l'atténuation d'une proposition encore bien plus radicale du Conseil des Etats, en sauvant l'obligation de réaliser une étude d'impact sur l'environnement. Les mesures urgentes visant à assurer rapidement l'approvisionnement en électricité pendant l'hiver sont entrées en vigueur le 1^{er} octobre et courent jusqu'à fin 2025. De grandes centrales photovoltaïques sur les lacs de Zurich, de Thoun ou de Bienna semblent également être devenues politiquement acceptables.

Plusieurs discussions de la SL-FP avec des entreprises énergétiques, des autorités, des spécialistes et des associations environnementales ont montré la nécessité d'élaborer des critères pour le choix des sites. Des questions essentielles restent toutefois aussi à régler sur le plan technique. Par exemple la question de la nécessité de clôturer ces installations. Des critères comme la recherche d'une compacité maximale et d'alignements harmonieux sont aussi importants que l'ancrage dans le terrain. La SL-FP fera de ce thème l'une de ses priorités.

La SL-FP soutient le tunnel du Grimsel

Le projet d'un tunnel ferroviaire au Grimsel n'est pas nouveau. Un politicien du Piémont en avait déjà émis l'idée en 1850. Celle-ci a été développée avant et après la Première Guerre mondiale. Après la Seconde Guerre mondiale, on parlait même de deux tunnels, de Handeck (BE) à Oberwald (VS) et d'Oberwald au Val Bedretto (TI). Plus tard, la ligne du Gothard a été réalisée comme axe principal à travers les Alpes. Avec le projet de Swissgrid de renouveler et développer la ligne à haute tension passant par le Grimsel, l'idée de tunnel a trouvé un nouveau souffle. La CI Grimselbahn a été fondée en 2012 et a reçu depuis lors un soutien important. Cette réalisation offrirait l'occasion unique de regrouper les deux infrastructures dans un tunnel et de profiter de synergies. La SL-FP a d'emblée soutenu ce projet et est représentée au comité par Raimund Rodewald. Le tunnel ferroviaire multifonctionnel permettrait d'enterrer la ligne à haute tension de 22 kilomètres, en partie double, qui traverse un paysage d'importance nationale (site IFP) protégé depuis 1983. Cela ferait disparaître pas moins de 121 pylônes. Parallèlement, cette nouvelle liaison entre les deux réseaux à voie étroite actuels serait une occasion unique de décharger du trafic de transit des villages comme Guttanen et Gletsch. Cela permettrait de revaloriser le paysage du col pour un tourisme orienté nature et culture. La SL-FP a contribué de manière déterminante à la décision unanime du groupe d'accompagnement

«Die Grimselbahn ist zukunftssträftig»

Im bis auf den letzten Platz besetzten Bären-Saal erhielten die Anwesenden einerseits einen Einblick in die aktuellen politischen Prozesse, welche die Hindernisse auf dem Weg zur Grimselbahn ausräumen sollten. Andererseits erklärte Landschaftsschützer Raimund Rodewald, was aus seiner Sicht die grossen Vorteile eines Grimseltunnels sind.

von **Beat Kohler**



Der Bären Guttannen war am vergangenen Donnerstag zum Grimsel-Podium gut gefüllt.

Fotos: Beat Kohler

«Ich habe die Grimselbahn sofort als eine blendende Idee empfunden», Raimund Rodewald, Geschäftsführer Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, vor gut 100 Interessierten im Bären Guttannen. Im Publikum sassen dabei nebst vielen Einheimischen auch Gäste aus Meiringen und Innertkirchen und aus dem Oberwallis, welche ihre Unterstützung für das Projekt bekundeten.

Bündelung ist dringend notwendig

Rodewald betonte, dass der Grimseltunnel nicht nur für den Landschaftsschutz gut ist, denn das Projekt kombiniere viele gute Aspekte miteinander: «Wir versorgen hier nicht nur eine Leitung in einem Tunnel sondern machen dank der Bahn daraus etwas sehr Lebendiges und Greifbares», so Rodewald. Es sei nicht selbstverständlich, dass eine so lange Verkabelung – der Tunnel soll immerhin 23 Kilometer lang werden – technisch überhaupt machbar sei.

Raimund Rodewald referierte zur Grimselbahn in Guttannen BE

Raimund Rodewald a présenté un exposé sur la ligne ferroviaire du Grimsel à Guttannen (BE)

4
48

Tunnel zusammenzulegen und Synergien zu nutzen. Die SL-FP hat von allem Anfang an dieses Projekt mitgetragen und ist auch in Person von Raimund Rodewald im Komitee vertreten. Mit dem multifunktionalen Bahntunnel könnte auf einer Länge von 22 km die heutige, teilweise gar doppelt geführte Freileitung in der seit 1983 geschützten Landschaft von nationaler Bedeutung (BLN-Gebiet) verkabelt werden. Nicht weniger als 121 Strommasten würden verschwinden. Gleichzeitig böte die neue Verbindung der beiden heutigen Schmalspurnetze eine einmalige Möglichkeit, Dörfer wie Guttannen und auch Gletsch vom Durchgangsverkehr zu entlasten. Eine Aufwertung der Passlandschaft für den Natur- und Kulturtourismus wäre möglich. Die SL-FP trug massgeblich dazu bei, dass im Rahmen der Sachplanung Übertragungsleitungen (SÜL) die Verkabelung der Grimselstromleitung einstimmig von der Begleitgruppe beschlossen wurde. Auch unterstützte die SL-FP die wichtigen parlamentarischen Vorstösse im Herbst 2022 hinsichtlich zeitlicher Koordination von Bahnprojektierung und Leitungsbau. Die Weichen für die Grimselbahn dürften demnächst hoffentlich gestellt werden.

Keine Panzerpiste auf dem Simplon

Die SL-FP hatte wie viele andere auch im Juli 2019 Einsprache erhoben gegen den Ausbau des Schiessplatzes auf dem Simplon nahe des Alten Spittels und des eigentümlichen Barralhauses. Kern der Kritik war der geplante Panzerpistenrundkurs auf der landschaftlich eindrucksvollen Spittelmatte weit unterhalb der Passtrasse und am Rande des historischen Stockalperwegs.

d'enterrer la ligne à haute tension du Grimsel dans le cadre du plan sectoriel des lignes de transport d'électricité (PSE). En automne 2022, la SL-FP a également soutenu les importantes interventions parlementaires demandant la coordination temporelle des projets de tunnel ferroviaire et de ligne électrique. Le tunnel du Grimsel semble désormais sur la bonne voie.

Pas de piste de chars au Simplon

Comme beaucoup d'autres, la SL-FP avait fait opposition au développement de la place de tir du Simplon, à proximité de l'ancien hospice et de la maison Barral. Les critiques étaient dirigées en particulier contre la piste de chars circulaire prévue dans le paysage caractéristique de la Spittelmatte, loin en dessous de la route du col, en bordure de la voie Stockalper historique. Après le dépôt d'une pétition au Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS), à Berne, le projet a été retiré et revu en 2020 par armasuisse Immobilier et l'armée. En octobre 2022, le DDPS a présenté des plans redimensionnés, renonçant à la piste circulaire. Le grand bâtiment logistique initialement prévu a également été scindé en deux bâtiments d'exploitation. En outre, il est prévu de supprimer deux stands de tir à 30 mètres et un bâtiment logistique proches du col ainsi que de renaturer et assainir le terrain. La maison Barral, construction protégée datant de 1900, sera restaurée et à nouveau utilisée comme cantonnement militaire.

On ne soulignera jamais assez le succès de l'opposition rapide de la SL-FP et de la résistance des riverains de l'alpage de Gampisch et d'autres associations. Avec le redimensionnement de cette place de tir, la Spittelmatte restera largement épargnée. Malgré cela, l'impact sur le paysage reste non négligeable, notamment en raison des quatre nouvelles plateformes de tir, de la nouvelle place d'approvisionnement en munitions et d'atterrissage d'hélicoptères, des deux bâtiments d'exploitation et de la nouvelle installation de tir à courte distance, de même que l'impact sonore en raison de l'intensification de l'activité de tir et de vol. Dans le cadre de la consultation, la SL-FP a par conséquent émis un avis modérément positif, mais avec des questions critiques. Elle demande ainsi que la voie Stockalper historique soit préservée dans toute la mesure du possible, que les murs de pierres sèches soient revalorisés et que l'aspect architectural des bâtiments d'exploitation soit amélioré. Enfin, il s'agirait de réduire autant que possible la surface des plateformes de tir et de renoncer à clôturer la Spittelmatte. La procédure

*Eindrückliche
Spittelmatte VS soll
verschont bleiben*

*L'impressionnant
plateau de la Spittel-
matte (VS) doit être
préservé*



Nach Einreichung einer Petition an das Verteidigungsdepartement VBS in Bern wurde das Vorhaben im Jahr 2020 von Armasuisse Immobilien und der Armee zurückgezogen und überarbeitet. Im Oktober 2022 stellte das VBS die redimensionierten Pläne vor, die einen Verzicht auf den Rundkurs beinhalteten. Auch wurde das ursprünglich geplante grosse Logistikgebäude auf zwei Betriebsgebäude aufgeteilt. Zwei 30-Meter-Schiessstände und ein Logistikbau nahe der Passhöhe sollen zurückgebaut und das Terrain renaturiert sowie altlastensaniert werden. Das unter Denkmalschutz stehende Barralhaus aus dem Jahr 1900 wird restauriert und wiederum als Truppenunterkunft genutzt.

Dieser Erfolg der damals frühzeitigen Opposition der SL-FP und des Widerstands der Anwohner der Alp Gampisch und weiterer Verbände ist nicht hoch genug zu würdigen. Die Spittelmatte wird dank der Redimensionierung des Schiessplatzausbaus weitgehend verschont bleiben. Dennoch wird es zu baulichen Eingriffen kommen, zum Beispiel durch vier neue Schiesspodeste, durch den neuen Aufmunitionierungs- und Helikopterlandeplatz, die beiden Betriebsgebäude und die neue Kurzdistanzschiesanlage sowie durch die Lärmbelastung aufgrund des intensiveren Schiess- und Flugbetriebs. Die SL-FP hat sich daher in der Vernehmlassung zu den Plänen verhalten positiv, aber mit kritischen Fragen geäussert. So verlangt die SL-FP, dass der historische Stockalperweg wenigstens so weit wie möglich geschont bleibt, entsprechende Aufwertungen der Trockenmauern erfolgen und die Betriebsgebäude baukulturell noch verbessert würden. Schliesslich sind auch die «Podeste» flächenmässig zu minimieren, und eine Einzäunung der Spittelmatte ist zu vermeiden. Im Frühling 2023 soll das Plangenehmigungsverfahren mit Umweltverträglichkeitsprüfung öffentlich aufgelegt werden.

Windenergieanlagen – Stand der Rechtsprechung

Der Bundesgerichtsentscheid vom 27. Oktober 2022 zur Windparkplanung auf dem waadtländischen Mollendruz VD für 12 Windturbinen zeigt eine äusserst klare Rechtsprechung, die auch für den Umgang mit künftigen Windparkprojekten massgebend sein wird. Das Bundesgericht hat in deutlicher Weise sämtliche Bedenken betreffend Vogelschutz, Naturparkverträglichkeit und Landschaftsschutz – immerhin werden die Windanlagen auf der langgezogenen ersten Jurakrete von weither sichtbar sein und die Horizontlinie durchschneiden – mit dem Argument des nationalen Interesses verneint. Auch wird vom Bundesgericht ein hoher Stellenwert der kantonalen Richtplanung eingeräumt. Auch im Fall des Windparks «Sur Grati» (VD) entschied das Bundesgericht – die SL-FP war nicht im Verfahren beteiligt –, dass die Interessenabwägung punkto Standortwahl bereits auf Richtplanstufe vorgenommen wurde und ebenfalls das nationale Interesse überwiegt, auch wenn die Windturbinen von Romainmôtier aus sichtbar sind und der Windpark wie die Anlagen auf dem Mollendruz im «Parc naturel régional du Jura vaudois» liegen. Auch die Unesco-Welterbestätten der Uhrenindustrie von La Chaux-de-Fonds und Le Locle sind kein Hindernis für nahe gelegene Windanlagen: Eine Expertenkommission der Unesco hat drei benachbarte Windparks mit insgesamt 27 Turbinen als «kompatibel» mit der Unesco-Klassifizierung erklärt. Was bedeutet dies für die SL-FP? Windenergieanlagen sind rechtlich in der Schweiz grundsätzlich überall dort zulässig, wo nicht hoch geschützte Tierarten unmittelbar gefährdet sind und wo nicht der Kerngehalt von national geschützten Landschaften und Ortsbildern betroffen sind. Das bedeutet, dass die Windturbinen bald zum vertrauten Bild unserer Hügel- und Berglandschaft gehören werden. So haben 422 Windenergieanlagen bereits

officielle de mise à l'enquête des plans et de l'étude d'impact sur l'environnement est prévue pour le printemps 2023.

Parcs éoliens – état de la jurisprudence

L'arrêt du Tribunal fédéral du 27 octobre 2022 concernant la planification du parc éolien du Mollendruz (VD) comprenant 12 turbines constitue une jurisprudence très claire qui pourra également être appliquée à de futurs projets éoliens. Le tribunal a rejeté sans équivoque toutes les réserves concernant la protection de l'avifaune, la compatibilité avec le parc naturel et la protection du paysage – les éoliennes sur la longue première crête du Jura seront visibles loin à la ronde et couperont la ligne d'horizon – en s'appuyant sur l'argument de l'intérêt national. Il a également accordé une grande importance au plan directeur cantonal. Dans le cas du parc éolien «Sur Grati» (VD) – la SL-FP n'était pas impliquée dans la procédure –, le Tribunal fédéral a également estimé que la pesée des intérêts concernant le choix de l'emplacement avait déjà été effectuée au niveau du plan directeur et que l'intérêt national était là aussi prépondérant, même si les éoliennes seront visibles depuis Romainmôtier et si ce parc éolien, comme celui du Mollendruz, se trouve dans le Parc naturel régional Jura vaudois. Les sites inscrits au patrimoine mondial de l'UNESCO que sont La Chaux-de-Fonds et Le Locle ne sont pas non plus un obstacle à la proximité d'installations éoliennes: une commission d'experts de l'UNESCO a déclaré compatibles avec le classement à l'UNESCO trois parcs éoliens proches de ces deux villes avec, au total, 27 turbines. Qu'est-ce que cela signifie pour la SL-FP? Fondamentalement, des parcs éoliens seraient ainsi légalement admissibles en Suisse partout où ils ne menacent pas directement des espèces hautement protégées et où ils ne portent pas atteinte à l'essence de paysages ou de sites construits protégés d'importance nationale. Cela signifie que les éoliennes vont bientôt faire partie de l'image familière de nos paysages de collines et de montagne. Ainsi, 422 turbines ont déjà une subvention fédérale en poche, et selon une étude

*Werden Windanlagen unsere Landschaften dominieren?
(Bsp. St-Brais JU)*

*Les éoliennes vont-elles dominer nos paysages?
(ex. St-Brais JU)*



d'août 2022 de l'Office fédéral de l'énergie, un millier d'éoliennes pourraient être construites en Suisse, y compris dans nos joyaux paysagers d'importance nationale (sites IFP). La SL-FP va devoir s'engager encore plus fortement pour la protection des espaces encore libres d'infrastructures.

eine Förderzulage des Bundes in der Tasche, und gemäss einer Studie des Bundesamtes für Energie vom August 2022 könnten in der Schweiz rund 1000 Anlagen, teilweise auch in unseren nationalen Landschaftsperlen (BLN), gebaut werden. Wir stehen vor einer der grössten Transformationen unserer Landschaften. Die SL-FP wird sich noch stärker für den Schutz der noch verbliebenen infrastrukturfreien Räume einsetzen müssen.

Alpenschutz – wohin?

Das Jahr 1991 war für die Schweiz nicht nur aufgrund der 700 Jahre Eidgenossenschaft ein geschichtsträchtiges Jahr. 1991 stimmte die Schweiz der Rahmenvereinbarung bei der Gründung der Alpenkonvention zu. Als erste Gebirgskette weltweit wurden die Alpen mit diesem internationalen Vertrag geschützt. Seither wechselt der Vorsitz der Alpenkonvention zwischen den Alpenländern. Die letzten beiden Jahre standen unter dem Präsidium der Schweiz. Sie hätte den Vorsitz dazu nutzen können, um auf die dringlichen Herausforderungen im Alpenraum aufmerksam zu machen: Das Berggebiet ist besonders von der Klima- und Biodiversitätskrise betroffen und der Alpenschutz daher ein Gebot der Stunde. Aber ausgelöst durch die drohende Strommangellage und 2022 durch den Krieg in der Ukraine standen die zwei Jahre des Schweizer Vorsitzes unter einem schlechten Vorzeichen. Schutz und Nutzung sind aus dem Gleichgewicht geraten. Die Alpen sind in den Fokus gerückt für den dringlichen Ausbau der erneuerbaren Energien. Wilde, ursprüngliche Gebirgstäler sollen geflutet werden für zusätzliche Speicherseen. Mit dem vom Parlament im September 2022 beschlossenen dringlichen Solargebietgesetz werden im unerschlossenen und ungenutzten Alpenraum grosse Freiflächen-PV-Anlagen möglich. Der sogenannte Mantelerlass, die Änderungen des Energiegesetzes, ist vom Parlament noch nicht fertig beraten. Aber auch hier ist die Tendenz klar: Die Produktion von erneuerbaren Energien soll Vorrang haben gegenüber dem Natur- und Landschaftsschutz. Die SL-FP steht hinter dem Ausbau der erneuerbaren Energien. Störend an den jüngsten Beschlüssen des Parlaments ist aber, dass mit den im Eilzug beratenen Gesetzesänderungen Grosskraftwerke im empfindlichen Alpenraum ermöglicht werden, statt den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Nähe von stark genutzten Gebieten zu beschleunigen und den Fokus stärker auf das Energiesparen zu lenken. Der Schutz der infrastrukturfreien Räume in den Alpen ist dringlich geworden. Dieser wird auch von der breiten Bevölkerung getragen, wie eine repräsentative Umfrage der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL im Dezember 2022 zeigt. Die Bevölkerung ist gegen den Bau von Energieinfrastrukturen im unberührten Berggebiet. Die SL-FP engagiert sich im Vorstand der CIPRA Schweiz für eine natur- und landschaftsverträgliche Energiewende im Alpenraum. Die CIPRA vereinigt die im Alpenschutz tätigen Organisationen und wacht über die Umsetzung der Alpenkonvention. Mit den jüngsten Entwicklungen hat die Arbeit der CIPRA an Bedeutung gewonnen.

Parlamentarische Gruppe Natur- und Heimatschutz

Die Anlässe unserer parlamentarischen Gruppe Natur- und Heimatschutz, immer in Partnerschaft mit der Gruppe Biodiversität und Artenschutz, sind zu einem festen Bestandteil der Sessionsprogramme geworden und erfreuen sich einer stattlichen Teilnehmerzahl. Sehr gut besucht von Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern war der Anlass in der Frühjahrsession unter dem Titel «Ökologische Infrastruktur – ein zentrales Instrument des Biodiversitätsmanagements».

Protection des Alpes – quo vadis?

L'année 1991 a été une année historique en raison non seulement du 700^e anniversaire de la Confédération, mais aussi de l'approbation par la Suisse de l'accord-cadre de la Convention alpine. Les Alpes ont été la première chaîne de montagnes à être protégée, à travers cette convention internationale. Depuis, la présidence de la Convention alpine est assurée alternativement par les différents pays alpins. Ces deux dernières années, cette responsabilité est revenue à la Suisse. Celle-ci aurait pu profiter de la présidence pour attirer l'attention sur les défis urgents de l'espace alpin: les régions de montagne sont tout particulièrement touchées par la crise climatique et la baisse de la biodiversité, et la protection des Alpes est par conséquent plus néces-

Das Gletschervorfeld des Gornergletscher soll geflutet werden – trotz BLN-Schutz

La marge proglaciaire du glacier du Gorner est destinée à être engloutie – malgré son statut de site IFP protégé



saire que jamais. Mais en raison du conflit en Ukraine et du risque de pénurie d'électricité, ces deux années de présidence de la Suisse ont connu un contexte peu propice. L'équilibre entre protection et exploitation a été rompu. Les Alpes ont occupé le devant de la scène pour le développement urgent des énergies renouvelables. Des vallées encore sauvages doivent être noyées sous des lacs d'accumulation. Avec la loi urgente sur l'énergie solaire votée en septembre 2022 par le Parlement, il est devenu possible d'installer de grandes centrales photovoltaïques dans des régions alpines jusqu'ici épargnées. Le Parlement n'a pas encore terminé ses débats sur la révision de la loi sur l'énergie, aussi connue sous l'appellation «acte modificateur unique». Mais là aussi, la tendance est claire: la production d'énergie renouvelable doit primer sur la protection de la nature et du paysage. La SL-FP soutient le développement des énergies renouvelables. Les récentes décisions du Parlement entérinant des modifications urgentes de la législation sont toutefois problématiques, en ce sens qu'elles permettent la construction de grandes centrales dans l'espace alpin vulnérable au lieu d'accélérer le développement des énergies renouvelables à proximité des zones déjà largement exploitées et de mettre l'accent sur les économies d'énergie. Il est par conséquent devenu urgent de protéger les espaces encore libres d'infrastructures dans les Alpes. Cette protection est également souhaitée par de larges pans de la population, comme le montre une enquête représentative de l'Institut fédéral de recherches sur la forêt, la neige et le paysage WSL réalisée en décembre 2022. La population est opposée



*Gut besuchte Parla-
mentarieranlässe*

*Une réunion des
parlementaires bien
fréquentée*

4
54

Daniela Pauli vom Forum Biodiversität und Stefan Eggenberg von InfoSpecies informierten über die Konzepte der ökologischen Infrastruktur. Dabei wurde die Wichtigkeit dieses neuen Planungsansatzes und des integrativen Charakters von Biodiversitätsmassnahmen namentlich innerhalb der landwirtschaftlichen Nutzfläche betont. Sehr gut besucht war auch der Anlass vom 8. Juni 2022 zur Revision des Raumplanungsgesetzes im Bereich des Bauens ausserhalb der Bauzone. Martina Schretzenmayr zeigte einen Film über die Geschichte des Bauens ausserhalb der Bauzone (auf unserer Website zu finden). Marco Kellenberger vom Bundesamt für Raumentwicklung ARE belegte mit statistischen Zahlen das stetige Wachstum der Gebäudezahl und -fläche ausserhalb der Bauzone. Im anschliessenden Podiumsgespräch, das von Raimund Rodewald moderiert wurde, äusserten sich der Direktor des Bauernverbandes, der Direktor des Gemeindeverbandes und der Leiter Recht von EspaceSuisse teilweise kritisch zu den aktuellen Gesetzesvorschlägen. Der dritte Parlamentarieranlass in der Herbstsession war dem Thema «Ökosysteme und Klimawandel» gewidmet. Drei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellten neueste Befunde vor, die einen engen Zusammenhang zwischen Biodiversität und Klimaschutz aufzeigen.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die SL-FP ist eine bewährte Partnerin für lösungsorientierte Fachgruppen und Kommissionen. Diese wichtige und verantwortungsvolle Rolle der SL-FP widerspiegelt sich in den zahlreichen Anfragen für Mitwirkungen in Gremien.

Ende 2022 hatten die Mitarbeitenden in folgenden Gremien Einsitz:

Mitwirkung in nationalen Gremien

- Agrarallianz (Franziska Grossenbacher)
- Allianz für alpine Freiräume (Stephan Schneider)
- Arbeitsgruppe Recht der Umweltverbände (Roman Hapka)
- Begleitgruppe Sachplan Übertragungsleitungen SÜL (Raimund Rodewald)
- Beirat Stiftung Baukultur (Franziska Grossenbacher)
- CIPRA Schweiz (Franziska Grossenbacher)
- Fachgruppe Agri-Photovoltaik von Swissolar (Raimund Rodewald)
- Fachgruppe Ökologische Infrastruktur (Roman Hapka)

à la construction d'infrastructures énergétiques dans les régions de montagne jusqu'ici épargnées. La SL-FP s'engage au sein du comité de CIPRA Suisse pour un tournant énergétique respectueux de la nature et du paysage dans l'espace alpin. La CIPRA réunit les organisations actives dans la protection des Alpes et veille à la mise en œuvre de la Convention alpine. Compte tenu des récents développements, son travail a encore gagné en importance.

Groupe parlementaire Protection de la nature et du paysage

Les rencontres de notre groupe parlementaire Protection de la nature et du paysage, toujours en partenariat avec le groupe Biodiversité et protection des espèces, sont devenues un élément à part entière du programme des sessions et connaissent une participation réjouissante. La rencontre de la session de printemps «L'infrastructure écologique – un instrument central pour la gestion de la biodiversité» a attiré de nombreuses et nombreux parlementaires. Daniela Pauli, du Forum Biodiversité, et Stefan Eggenberg, d'InfoSpecies, ont informé sur les concepts de l'infrastructure écologique. Dans ce cadre, ils ont souligné l'importance de cette nouvelle approche en matière de planification et du caractère intégratif des mesures de promotion de la biodiversité, notamment à l'intérieur de la surface agricole utile. La rencontre du 8 juin 2022 sur la révision de la loi sur l'aménagement du territoire dans le domaine de la construction en dehors des zones à bâtir a également connu une fréquentation importante. Martina Koll-Schretzenmayr a projeté un film sur l'histoire de la construction hors des zones à bâtir (disponible sur notre site Internet). Marco Kellenberger, de l'Office fédéral du développement territorial (ARE), a montré, statistiques à l'appui, la croissance continue du nombre de bâtiments et de la superficie occupée par ceux-ci en dehors des zones à bâtir. Dans le cadre du débat qui a suivi, animé par Raimund Rodewald, le directeur de l'Union suisse des paysans, le directeur de l'Association des communes suisses et le responsable du domaine droit d'Espace Suisse ont exprimé certaines critiques à l'égard du projet de loi. La troisième rencontre des parlementaires, durant la session d'automne, était consacrée au thème «Ecosystèmes et changement climatique». Trois scientifiques ont présenté de nouvelles découvertes montrant un lien étroit entre biodiversité et protection du climat.

Commissions et groupes de travail

La SL-FP est un partenaire apprécié au sein de groupes d'experts et de commissions constructifs. Ce rôle important et responsable de la SL-FP se reflète dans les nombreuses propositions de participation à diverses instances qui lui sont adressées.

Au cours de l'année 2022, les collaborateurs/trices de la SL-FP ont siégé dans les organes suivants:

Participation dans des organes nationaux

- Alliance agricole (Franziska Grossenbacher)
- Alliance pour des espaces alpins sauvages (Stephan Schneider)
- Groupe de travail Droit des associations de protection de l'environnement (Roman Hapka)
- Groupe d'accompagnement Plan sectoriel des lignes de transport d'électricité PSE (Raimund Rodewald)
- Conseil consultatif de la fondation Culture du bâti (Franziska Grossenbacher)

- Forum Wildnis Schweiz (Stephan Schneider)
- Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten des Schweizer Heimatschutzes (Raimund Rodewald)
- Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE (Raimund Rodewald)
- Trägerverein «Ja zu mehr Natur, Landschaft und Baukultur» sowie Steuergruppen zur Biodiversitäts- und zur Landschaftsinitiative (Raimund Rodewald/Franziska Grossenbacher)
- Tripartite Konferenz qualitätsvolle Innenentwicklung (Franziska Grossenbacher)
- Verein Vision Landwirtschaft (Raimund Rodewald)

Mitwirkung in regionalen Gremien

- Beratungskomitee Pilotprojekt regionale Agrarstrategien Broye VD und FR (Roman Hapka)
- Fachkommission Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge (Karina Liechti)
- Fundaziun Pro Terra Engiadina (Franziska Grossenbacher)
- Reflexionsgruppe espace Biel/Bienne. Nidau/Stadtlabor (Raimund Rodewald)
- Stiftung Terrafina Oberengadin (Raimund Rodewald)

Mitwirkung in wissenschaftlichen Gremien

- Beirat des Instituts für Umwelt und Natürliche Ressourcen der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) (Raimund Rodewald)
- Beirat der Schweizerischen Akademischen Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie (Saguf) (Raimund Rodewald)
- Forum Landschaft, Alpen, Pärke (FoLAP) (Roman Hapka)
- Unesco-Programmgruppe «Traditionelle Bewässerung in Europa» (Raimund Rodewald / Karina Liechti)

4
56



*Gründungsanlass
des Zentrums der
traditionellen
Bewässerung in
St. Urban LU*

*Manifestation à
l'occasion de la créa-
tion du Centre de
l'irrigation tradition-
nelle à St-Urban (LU)*

- Stiftung Internationales Zentrum der traditionellen Bewässerung in Europa (IZTB) (Raimund Rodewald)
- International Terraced Landscapes Alliance (ITLA) (Raimund Rodewald / Karina Liechti)
- Organisationskomitee 3. Schweizer Landschaftskongress 2022 (Roman Hapka)

- CIPRA Suisse (Franziska Grossenbacher)
- Groupe d'experts agro-photovoltaïque de Swissolar (Raimund Rodewald)
- Groupe spécialisé Infrastructure écologique (Roman Hapka)
- Forum Espaces sauvages Suisse (Stephan Schneider)
- Conférence des présidentes et des présidents de Patrimoine suisse (Raimund Rodewald)
- Centre national d'information sur le patrimoine culturel NIKE (Raimund Rodewald)
- Association «Pour la nature, le paysage et le patrimoine bâti» et groupes de pilotage des initiatives biodiversité et paysage (Raimund Rodewald / Franziska Grossenbacher)
- Conférence tripartite Densifier avec qualité (Franziska Grossenbacher)
- Association Vision Landwirtschaft (Raimund Rodewald)

Participation dans des organes régionaux

- Comité d'accompagnement Projet pilote stratégies agricoles régionales Broye VD et FR (Roman Hapka)
- Commission technique Bewässerungslandschaft Oberwalliser Sonnenberge (Karina Liechti)
- Fundaziun Pro Terra Engiadina (Franziska Grossenbacher)
- Groupe de réflexion espace Biel/Bienne. Nidau/Stadtlabor (Raimund Rodewald)
- Fondation Terrafina Oberengadin (Raimund Rodewald)

Participation dans des organes scientifiques

- Comité consultatif de l'Institut de l'environnement et des ressources naturelles de la Haute école zurichoise de sciences appliquées (ZHAW) (Raimund Rodewald)
- Comité consultatif de la Société académique suisse pour la recherche environnementale et l'écologie (saguf) (Raimund Rodewald)
- Forum Paysage, Alpes, parcs (FoLAP) (Roman Hapka)
- Groupe de programme UNESCO «L'irrigation traditionnelle en Europe» (Raimund Rodewald / Karina Liechti)
- Fondation Centre international de l'irrigation traditionnelle en Europe (IZTB) (Raimund Rodewald)
- International Terraced Landscapes Alliance (ITLA) (Raimund Rodewald / Karina Liechti)
- Comité d'organisation du 3e congrès suisse du paysage 2022 (Roman Hapka)